

## Kurzgottesdienst zum Pfingst-Sonntag, 31. Mai 2020

### Begrüßung

An unterschiedlichen Orten und zu unterschiedlichen Zeiten feiern wir doch zusammen Gottesdienst in der Gegenwart des dreieinigen Gottes - des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen

Der Wochenspruch für die kommende Woche steht in Sacharja 4,6:

"Es soll nicht durch Heer oder Kraft, sondern durch meinen Geist geschehen, spricht der HERR Zebaoth."

Wir feiern heute das Pfingstfest. Wir feiern, dass Gott uns in dieser Welt nicht allein lässt, sondern durch seinen Heiligen Geist in uns wohnt. Dieser Geist lässt uns auch heute offen sein für Gottes Reden und Handeln.

**Lied: O komm, du Geist der Wahrheit (GB 253,1.2.5) - oder:**

**Heiliger Geist, komm wirke unter uns** (<https://www.youtube.com/watch?v=XAgtwBjaPjQ>)

### Gebet

### Lesung: Apostelgeschichte 2,1-13

Und als der Pfingsttag gekommen war, waren sie alle beieinander an einem Ort. Und es geschah plötzlich ein Brausen vom Himmel wie von einem gewaltigen Sturm und erfüllte das ganze Haus, in dem sie saßen. Und es erschienen ihnen Zungen, zerteilt und wie von Feuer, und setzten sich auf einen jeden von ihnen, und sie wurden alle erfüllt von dem Heiligen Geist und fingen an zu predigen in andern Sprachen, wie der Geist ihnen zu reden eingab. Es wohnten aber in Jerusalem Juden, die waren gottesfürchtige Männer aus allen Völkern unter dem Himmel. Als nun dieses Brausen geschah, kam die Menge zusammen und wurde verstört, denn ein jeder hörte sie in seiner eigenen Sprache reden. Sie entsetzten sich aber, wunderten sich und sprachen: Siehe, sind nicht diese alle, die da reden, Galiläer? Wie hören wir sie denn ein jeder in seiner Muttersprache? Parther und Meder und Elamiter und die da wohnen in Mesopotamien, Judäa und Kappadozien, Pontus und der Provinz Asia, Phrygien und Pamphylien, Ägypten und der Gegend von Kyrene in Libyen und Römer, die bei uns wohnen, Juden und Proselyten, Kreter und Araber: Wir hören sie in unsern Sprachen die großen Taten Gottes verkünden.

Sie entsetzten sich aber alle und waren ratlos und sprachen einer zu dem andern: Was will das werden? Andere aber hatten ihren Spott und sprachen: Sie sind voll süßen Weins.

### Ansprache zu Apg. 2,1-13: Der Heilige Geist als Kommunikationstrainer

Liebe Schwestern! Liebe Brüder!

Bestimmt kennen viele von euch den deutschen Komiker Lorient. Er war ein scharfer Beobachter unserer menschlichen Schwächen und Eigenarten und hat diese dann sehr pointiert in kurzen Sketchen auf die Schippe genommen. In vielen Szenen von ihm wird sehr schön deutlich, dass eine gelingende Kommunikation zwischen uns Menschen gar nicht so einfach ist. Einen seiner berühmtesten Dialoge habe ich euch heute mitgebracht. Es geht um ein Ehepaar. Der Mann sitzt im Wohnzimmer in einem Sessel und seine Frau ist in der Küche beschäftigt. (Auf youtube hier zu sehen: <https://www.youtube.com/watch?v=Iuobpte4ndQ&t=132s>)

Sie: Hermann ...

Er: Ja...

Sie: Was machst du da?

Er: Nichts...

Sie: Nichts? Wieso nichts?

Er: Ich mache nichts ...

Sie: Gar nichts?

Er: Nein ...

(Pause)

Sie: Überhaupt nichts?

Er: Nein ... ich sitze hier...

Sie: Du sitzt da?

Er: Ja...

Sie: Aber irgendwas machst du doch?

Er: Nein ...

(Pause)

Sie: Denkst du irgendwas?

Er: Nichts Besonderes ...

Sie: Es könnte ja nicht schaden, wenn  
du mal etwas spazieren gingest...

Er: Nein - nein...

Sie: Ich bringe dir deinen Mantel...

Er: Nein danke...

Sie: Aber es ist zu kalt ohne Mantel...

Er: Ich gehe ja nicht spazieren ...

Sie: Aber eben wolltest du doch noch ...

Er: Nein, du wolltest, dass ich spazieren gehe ...

Sie: Ich? Mir ist es doch völlig egal, ob du spazieren gehst...

Er: Gut...

Sie: Ich meine nur, es könnte dir nicht schaden, wenn du mal spazieren gehen würdest

Er: Nein, schaden könnte es nicht...

Sie: Also, was willst du denn nun?

Er: Ich möchte hier sitzen ...

Sie: Du kannst einen ja wahnsinnig machen!

Er: Ach...

Sie: Erst willst du spazieren gehen ... dann wieder nicht... dann soll ich deinen Mantel holen  
... dann wieder nicht... was denn nun?

Er: Ich möchte hier sitzen ...

Sie: Und jetzt möchtest du plötzlich da sitzen ...

Er: Gar nicht plötzlich ... ich wollte immer nur hier sitzen ...  
und mich entspannen

Sie: Wenn du dich wirklich entspannen wolltest, würdest du nicht dauernd auf mich einreden

...

Er: Ich sage ja nichts mehr...

(Pause)

Sie: Jetzt hättest du doch mal Zeit, irgendetwas zu tun, was dir Spaß macht

Er: Ja...

Sie: Liest du was?

Er: Im Moment nicht...

Sie: Dann lies doch mal was ...

Er: Nachher, nachher vielleicht...

Sie: Hol dir doch die Illustrierten ...

Er: Ich möchte erst noch etwas hier sitzen ...

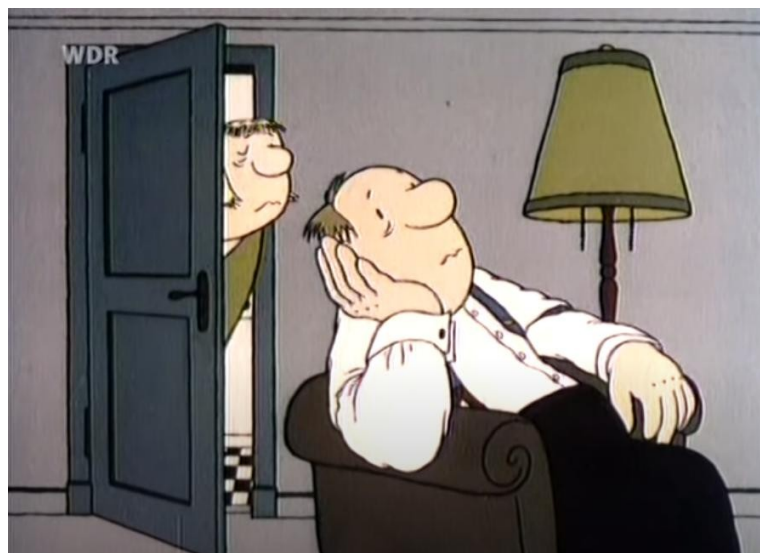
Sie: Soll ich sie dir holen?

Er: Nein - nein, vielen Dank ...

Sie: Will der Herr sich auch noch bedienen lassen, was?

Er: Nein, wirklich nicht...

Sie: Ich renne den ganzen Tag hin und her ... Du könntest doch wohl einmal aufstehen und  
dir die Illustrierten holen ...



Er: Ich möchte jetzt nicht lesen ...

Sie: Dann quengle doch nicht so rum ...

Er: (Schweigt)

Sie: Hermann!

Er: (Schweigt)

Sie: Bist du taub?

Er: Nein - nein ...

Sie: Du tust eben nicht was dir Spaß macht... statt dessen sitzt du da!

Er: Ich sitze hier, weil es mir Spaß macht...

Sie: Sei doch nicht gleich so aggressiv!

Er: Ich bin doch nicht aggressiv ...

Sie: Warum schreist du mich dann so an?

Er: (schreit)... Ich schreie dich nicht an!

Das ist sehr schön beobachtet, wie wir Menschen so manches mal aneinander vorbei reden. In diesem Gespräch werden zwar Worte gewechselt, aber eine echte Kommunikation gelingt nicht.

Warum habe ich diese Szene für unser heutiges Pfingstfest heraus gesucht? Weil es an Pfingsten um gelingende Kommunikation geht. An Pfingsten feiern wir das Wunder, dass Gottes Geist menschliche Kommunikation gelingen lässt. Pfingsten hat natürlich noch andere Aspekte. Aber dies ist sicher ein zentraler.

In dem Bericht der Apostelgeschichte über das erste Pfingstfest kann man sehr schön sehen, was für eine gelingende Kommunikation wichtig ist. Ich möchte das mit drei Stichworten zusammenfassen: Sprechen, Hören und Beherzigen.

Zunächst einmal brauchen wir die richtigen Worte, die der andere auch versteht. Pfingsten ist zunächst einmal ein Sprachenwunder. Die Jünger und Jüngerinnen reden beim ersten Pfingstfest in unterschiedlichen Sprachen. Sie reden so, dass es Menschen aus unterschiedlichen Ländern und mit unterschiedlichen Muttersprachen auch verstehen.

Das ist für jede Kommunikation der Ausgangspunkt: Ich muss eine Sprache wählen, die mein Gegenüber auch versteht. Selbst wenn wir dieselbe Landessprache sprechen, so ist es trotzdem noch wichtig, Worte zu wählen, die für mein Gegenüber auch verständlich sind. Wie bei dem Ehepaar von Lorient zu sehen ist, schützt eine gemeinsame Sprache nicht vor Missverständnissen.

Das zweite Wunder von Pfingsten ist ein Hörwunder. Das ist mir bei der Beschäftigung mit dem Text zum ersten mal so richtig aufgefallen. Es ist nicht nur so, dass die Jünger und Jüngerinnen in fremden Sprachen reden, sondern es wird ausdrücklich dreimal betont, dass die Zuhörer sie in ihrer eigenen Sprache reden hören (V.6.8.11). Ja, auch das ist wichtig für gelingende Kommunikation: Das richtige Hören. Das gilt auch für unser alltägliches Miteinander. Um andere wirklich zu verstehen, muss man manchmal genau hinhören.

Zuhören ist kein rein passives Geschehen, sondern eine äußerst aktive Angelegenheit. Mir geht es so manches mal so, dass bei Predigten bei verschiedenen Zuhörern ganz unterschiedliche Dinge ankommen. Deswegen ist es gut, wenn der Heilige Geist nicht nur unser Reden bestimmt, sondern auch unser Zuhören.

Das größte Pfingstwunder geschieht aber nicht beim Reden und nicht beim Hören. Das größte Wunder geschieht beim Beherzigen. Obwohl die Zuhörer damals ja rein sinngemäß verstanden, was die Jünger und Jüngerinnen sagten, war es für sie zunächst nicht von Bedeutung. In V.12 wird gesagt, dass sie entsetzt und ratlos waren. Und andere verspotteten die Christen sogar und sagten, dass sie betrunken seien.

Das eigentliche Pfingstwunder geschieht dann in V.37. Nachdem Petrus in einer Predigt von Jesus erzählt hatte, wirkt der Heilige Geist das größte Wunder: „Als sie aber das hörten, ging's ihnen durchs Herz, und sie sprachen zu Petrus und den andern Aposteln: Ihr Männer, liebe Brüder, was sollen wir tun?“ Erst da wo wir etwas beherzigen und sich unser Verhalten ändert, geschieht wirkliche Kommunikation. Wenn wir etwas von Gott erzählen, oder wenn

wir miteinander reden, dann ist das Gespräch erst dort am Ziel, wo auch unser Herz angesprochen ist.

Gute Kommunikation – das können wir heute mehr denn je brauchen. In Krisenzeiten ist es wichtig, dass wir nicht aneinander vorbei reden, sondern einander verstehen. Dafür ist wichtig, dass wir die richtigen Worte wählen. Dass wir uns gut überlegen, wie wir etwas so sagen, dass es beim anderen auch ankommen kann. Dafür ist wichtig, dass wir genau hinhören: Was könnte mein Gegenüber damit genau meinen? Wo besteht die Gefahr, dass ich ihn nicht richtig verstehe? Und dafür ist vor allem wichtig, dass wir das Gesagte und Gehörte auch beherzigen. Nehme ich das, was andere sagen auch wirklich ernst und wie kann ich angemessen darauf reagieren?

Wir Christen wissen, dass dies alles nicht aus eigener Kraft können: Gottes Geist wirkt in uns. Nicht nur an Pfingsten, sondern jeden Tag neu. In all dem was wir sagen, hören und beherzigen.

Amen

## Gebet und Vaterunser

**Lied: Erwecke und belebe uns (GB 247,1-3) – oder:**

**Atme in uns, Heiliger Geist** (<https://www.youtube.com/watch?v=BYHGJm2Ij5c>)

## Segen

Gott, wie Vater und Mutter, segnet dich:

... dein Lachen und dein Weinen.

... dein Vertrauen und dein Zweifel.

... die Fülle und den Mangel deines Lebens.

Jesus, unser Heiland und Erlöser, segnet dich:

... deine Freunde und deine Feinde.

... deine Schönheit und deine Wunde.

... dein Vergehen und dein Auferstehen mitten im Leben.

Heiliger Geist, Windhauch und Feuer, segnet dich:

... deine Leidenschaft und deine Müdigkeit.

... dein Tun und dein Lassen.

... die Kraft in deinen Händen und deines Herzens.

So segnet dich Gott in allem, was du bist, damit du allem selbst Segen bist. Amen.

*(Oberhessischer Segen)*

Foto: Youtube (<https://www.youtube.com/watch?v=Iuobpte4ndQ&t=132s>)